

Unterrichtsbesuche

UB-Entwurf

UB-Besprechung

Studienseminar für das Lehramt
an Gymnasien Trier / TDS Daun

BPS am 15.02.2018

I) Unterrichtsbesuche

Rechtsgrundlage:

LVO § 13: EB, UB, Beratung

Anzahl der UB

- pro Fach drei UB
- davon mind. ein UB je Fach unter Teilnahme der [erweiterten] Seminarleitung (LVO § 13 (2))

Auswahl der Lerngruppen für UB

- unterschiedliche Schulstufen (LVO § 13 (3)1.)
- 3 UB in Sek I und 3 UB in Sek II
- pro Fach mind. ein UB im LK (falls möglich)
- UB nach Phase des angeleiteten oder eigenverantwortlichen Unterrichts

Rechtsgrundlage: LVO §13

Themen der UB

- Auswahl im Einvernehmen mit
 - der jeweiligen Fachleitung
 - der schulischen Ausbildungsleitung
 - der Fachlehrkraft der Lerngruppe (im angeleiteten Unterricht)
- Bestimmung des Themas durch Seminarleitung bei fehlendem Einvernehmen
(LVO § 13 (3)2.)

Rechtsgrundlage: LVO §13

Entwurf

- Vorlage eines schriftlichen Entwurfs für jeden UB (LVO § 13 (3)3.)
- jeweils ein Langentwurf für Sek I und Sek II pro Fach
- Hochladen in Xi am letzten Werktag vor dem UB bis 12.00 Uhr
- UB am Montag → Hochladen des Entwurfs bis Samstag 12.00 Uhr
- unterschriebenes Exemplar für Ausbildungsakte

Rechtsgrundlage: LVO §13

Teilnehmer

- Fachleitung
- in der Regel ein Mitglied der erweiterten Seminarleitung
- schulische Ausbildungsleitung
- betreuende Fachlehrkraft (bei angeleitetem Unt.)
- ggf. Mitglied der Schulleitung
- Mitreferendarinnen und Mitreferendare

(LVO § 13 (3)4.)

Rechtsgrundlage: LVO §13

Besprechung

- kompetenz- und kriterienorientierte Rückmeldung (LVO § 13 (3)5.)

Niederschrift über die Besprechung

- Anfertigung durch Fachleitung
- Bestandteil der Ausbildungsakte (LVO §13 (3)6.)

Anmeldung

- über Verwaltungsprogramm Xi (vgl. Handreichung)
- Meldetermin beachten
- Absprachen in Schulgruppen bzgl. möglicher Blockungen

Hospitation bei Mitreferendaren im

1. Ausbildungsjahr

- bei mind. 2 UB je Fach und Halbjahr mit Freistellung vom Unterricht
- weitere UB- und UM-Hospitationen nach Absprache in der Schule

Doppelfunktion eines UB

Dokumentation des Ausbildungsstandes

UB zeigt erreichten Kompetenzstand des Kandidaten zum jeweiligen Ausbildungszeitpunkt bzgl. der selbstständigen

- Planung und Vorbereitung,
- Durchführung und Gestaltung,
- Auswertung und Reflexion von Unterricht

Ausbildungsveranstaltung

Chance für **Kandidaten**:

- Einüben der Prüfungssituation
- Erlernen des professionellen Umgangs mit Kritik

Chance für **alle Teilnehmer**:

- Teilnahme an kriterienorientiertem, von erw. SL und FL moderiertem Gespräch über Unterricht, das Stärken und Schwächen erfasst

Bestandteile eines UB

1. Konzeption

(→ schriftlicher Entwurf)

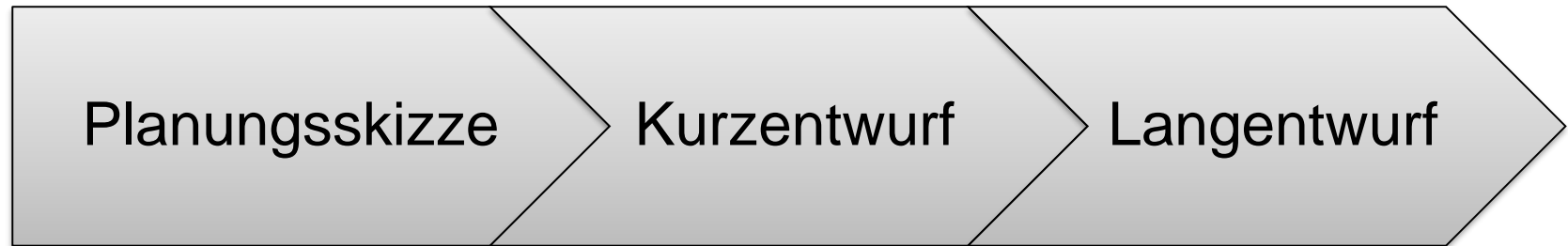
2. Durchführung

(→ Unterricht des Kandidaten auf der Grundlage des Entwurfs)

3. Reflexion

(→ Stellungnahme und Reaktion des Kandidaten im Rahmen der Besprechung des Unterrichts)

II) UB-Entwurf



Der Aufbau des Langentwurfes

Deckblatt

- 1. Lernziele und Kompetenzen**
- 2. Unterrichtsvoraussetzungen**
 - a) allgemeine**
 - b) besondere**
- 3. Didaktische Analyse**
- 4. Methodische Planung**
- 5. Geplanter Stundenverlauf**
- 6. Geplantes Tafelbild**
- 7. Literatur**
- 8. Anhang: Texte, Materialien, Arbeitsblätter (auch eine ausgefüllte Version)**
- 9. Sitzplan**

Max Mustermann
Studienreferendar
Staatl. Studienseminar für das
Lehramt an Gymnasien, Trier / TDS Daun

Ort, Datum

**Entwurf für den Unterrichtsbesuch
im Fach**

Schule:

Klasse:

Tag/Datum:

Stunde/Uhrzeit:

Raum:

Besprechungsraum:

Fachlehrkraft:

Schul. Ausbildungsleitung:

Schulleitung:

Fachleitung:

(Erweiterte) Seminarleitung:

Thema der Reihe:

Thema der Stunde:

zu 0. Deckblatt

Amtsbezeichnungen (Kolleginnen erhalten ein ´ hinter der Amtsbezeichnung)

- OStD Oberstudiendirektor
- StD Studiendirektor
- OStR´ Oberstudienrätin
- StR Studienrat
- StA Studienassessor
- LiB Lehrer im Beschäftigungsverhältnis

- zu 1, 3, 4 vgl. HR der einzelnen BPS

zu 2. a) allg. Unterrichtsvoraussetzungen

- **Ein Beispiel....**
- Umfang und Dauer der eigenen Unterrichtstätigkeit in der Klasse/im Kurs;
- Bild der Klasse/des Kurses, ihre/seine Sozialstruktur: Entwicklungsstand, Größe, Verhältnis Jungen und Mädchen; keine ausführliche Charakteristik, keine namentliche Erwähnung und Beschreibung *aller* Schülerinnen und Schüler, sondern nur planungsrelevante Besonderheiten, z.B. zur Leistungsfähigkeit, zur Leistungsbereitschaft, zur Motivations- und Interessenlage, zum Arbeitsklima;
- eingeführte Arbeitsformen und Arbeitstechniken;

zu 2. b) besondere UV

- die stofflich-inhaltlichen Lernvoraussetzungen, knappe Skizzierung der Unterrichtsreihe
- Angaben zur Stellung der Einzelstunde innerhalb der Gesamtreihe (Interdependenz) sowie zur Weiterführung der Reihe;
- Hausaufgabe für den UB (Vorentlastung der Stunde!).

zu 5. Geplanter Stundenverlauf

Tabellarische Form:

PHASE	INHALT	LZZ	U-FORM	MEDIEN	ZEIT
Einstieg	Gedichtvortrag: Beschreibung der erzeugten bedrohlichen und monotonen Stimmung; Klärung des Inhalts.	LZ 1	LV, SB	OHP, M 1, Tafel	8'

zu 6. Geplantes Tafelbild

- Skizze
- nicht zu umfangreich, sondern das Wesentliche strukturiert darstellend
- Bei der Umsetzung den Formulierungen der Schüler/innen den Vorzug vor den eigenen geben.

Tafelbild

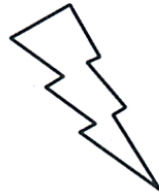
Die Kaiserproklamation als feierlich- erhabener Moment?

Anton von Werners Gemälde, 1885

- Erhabenheit, Festlichkeit
- Bismarck im Zentrum
- Vertreter Preußens im Vordergrund
- Vertreter der Fürsten in zweiter Reihe
- Jubel und Begeisterung

→ Festliche Beschwörung des
Alleinführungsanspruch Preußens

=Wirkungsabsicht



Prinz Ottos Brief:

- Wehmut der Bayern
- Niedergeschlagenheit

Anton von Werners Memoiren:

- prunkloser, kurzer Akt
- Spontanität, Verwirrung
- Bedeutung geht im Chaos verloren

→ nüchterne, realistischere Darstellung
= subjektive Wahrnehmung

Unterschiedliche Darstellungsweise nach Quellengattung!

→ Manche Quellen beabsichtigen keine Rekonstruktion der Wirklichkeit, sondern
Konstruktion eines bestimmten Geschichtsbilds → Quellenkritik!

zu 7. Literatur

- Im Literaturverzeichnis muss alle für die Stunde benutzte Literatur (auch Internet-Adressen) angegeben werden.
- Achten Sie darauf, *fachwissenschaftlich angemessene* Literatur zu verwenden.

zu 8. Anhang

- Fügen Sie dem Entwurf die unbearbeiteten (!) **Materialien** (Kopien der Texte, Schulbuchseiten, Arbeitsblätter usw.), die Sie einsetzen werden, und die **erwarteten Ergebnisse/Lösungen** bei.

zu 9. Sitzplan

- Sitzplan aus der Perspektive des Beobachters beifügen (**nur Vornamen mit entsprechender Einschätzung (+, 0, -)**) :

Pult

Otto +	Petra K. 0	Franz ---		Roswitha +++	Kevin +	Lara 0			
Jupp -	Heinz --	Chantal ---		Mandy +++	Toby ++	Petra S. --			
B	E	O	B	A	C	H	T	E	R

- Dafür sorgen, dass die Schüler/innen auf den angegebenen Plätzen sitzen!

Umfang des Langentwurfes

ca. **6-8 Seiten**

(nicht gerechnet
Unterrichtsmaterialien und Tafelbild)

Zum Verhältnis von Konzeption und Durchführung

- *UB sind Unterricht für die Schüler, nicht für die UB-Teilnehmer*
- Orientieren Sie sich am Entwurf, aber reagieren Sie flexibel auf die konkrete Unterrichtssituation.
- Deshalb sollen Sie von der Planung abweichen, sobald Sie das als im Hinblick auf Schüler, Ziele oder andere Unterrichtsfaktoren sinnvoll erkennen.

Zum Verhältnis von Konzeption und Durchführung

- Es geht also nicht um Plan(-über-)erfüllung.
- Freilich sollten Sie sich um eine realistische und präzise Planung bemühen.
Maßstab für die Angemessenheit einer Planabweichung bleibt, ob im Unterricht Sinnvolles und Zielbezogenes betrieben wurde. Beliebiges oder bloß Spontanes kann nicht an seine Stelle treten.

III) UB-Besprechung

Die Besprechung

- kriterienorientiertes, von erw. SL und FL moderiertes, konstruktives Gespräch über Unterricht
- auf der Basis des Entwurfs, der von allen Teilnehmern zu lesen ist
- anfangs gestützt auf Beobachtungsaufträge, die die Fachleitung vor dem UB an die anwesende Referendargruppe ausgibt
- exemplarische Benennung von Stärken und Entwicklungsfeldern

Ablauf der Besprechung

1. Eröffnung
2. Reflexion des Referendars/der Referendarin
→ Leitfaden:
 1. Ertrag
 2. Stärken
 3. Optimierungspotential
 4. Alternativen
3. Rückfragen zur Reflexion
4. Besprechung der Schwerpunkte
5. Stellungnahme / Ergänzungen der an der Ausbildung Beteiligten
6. Vorschläge für Entwicklungsfelder
7. Gewichtige Zusammenfassung

Balance

```
graph TD; B[Balance]; P[Professionalität]; R["Respekt (erw. SL/FL-R) und Kollegialität (R-R)"]; A["angemessene Anwendung transparenter Kriterien"]; G["ganzheitlicher Blick"]; RK[Rollenklarheit]; W["Wer spricht was aus?"]; F["Formulieren von/ Umgang mit Kritik"]; T[Tonlage]; P --- R; P --- A; P --- RK; P --- F; R --- B; A --- B; G --- B; RK --- B; W --- B; T --- B; A --> R; R --> P;
```

Professionalität

Respekt (erw. SL/FL-R)
und Kollegialität (R-R)

angemessene Anwendung
transparenter Kriterien

ganzheitlicher Blick

Rollenklarheit

Wer spricht was aus?

Formulieren von/
Umgang mit Kritik

Tonlage